



Die internationale Arbeit des Jugendrotkreuzes

Rahmenkonzeption

1. Einleitung

Die internationale Arbeit des Jugendrotkreuzes ist etwas Besonderes: sie ist eingebunden in die weltweite Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung und ermöglicht so Projekte mit Partnergesellschaften rund um den Globus. Außerdem ist sie verankert in dem Auftrag, den das JRK durch seine eigene Satzung, die des DRK und aus der Strategie 2010 erhält.

Die internationale JRK-Arbeit findet daher in einem breiten Spektrum an Aktivitäten statt, die es jungen Menschen ermöglicht, interkulturelle Erfahrungen zu sammeln, sich einzusetzen für ein friedliches Miteinander, praktische Hilfe zu leisten und ihre Interessen in internationalen Zusammenhängen zu vertreten.

Um diese Arbeit auch weiterhin erfolgreich durchzuführen, dient die vorliegende Rahmenkonzeption allen Gliederungen als Richtlinie zur Durchführung ihrer internationalen Aktivitäten. Auf der Grundlage der JRK-Leitsätze werden Anforderungen und Zuständigkeiten internationaler JRK Arbeit festgelegt. Die Anforderungen spiegeln dabei die zentralsten Aspekte wider und sind als Mindeststandards zu verstehen.

1.1 **Unser Auftrag**

Mit der internationalen Arbeit setzt das Jugendrotkreuz eine seiner herausragenden Zielsetzungen um: „Das Handeln für Frieden und Völkerverständigung“ (JRK Ordnung §1 (4)).

Gestützt wird die Umsetzung dieses Auftrages durch die handlungsleitenden Vorgaben der JRK-Leitsätze und der DRK-Satzung: die internationale Arbeit stellt sicher, dass „Kindern und Jugendlichen in altersgerechter Form mit den Methoden moderner Jugendarbeit ein umfassendes Mitwirken in der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung“ ermöglicht wird (JRK-Leitsätze). Auch die DRK-Satzung ist eindeutig: „Durch seine Erziehungs- und Bildungsarbeit führt das Jugendrotkreuz junge Menschen an das Ideengut des Roten Kreuzes heran und trägt zur Verwirklichung seiner Aufgaben bei.“

Darüber hinaus steht die internationale JRK-Arbeit in Bezug zur Strategie 2010: Diese konzentriert sich auf die Kernaufgaben

- Verbreitung der Grundsätze und humanitären Werte der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung
- Katastrophenhilfe
- Katastrophenschutz
- Gesundheits- und Sozialwesen auf lokaler Ebene

In diesen Bereichen werden gleichzeitig die größten Chancen für die internationale Zusammenarbeit gesehen: hier können Kompetenzen gebündelt werden, nationale Gesellschaften kooperieren und voneinander lernen, hier wird das Bild der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung in der Öffentlichkeit geprägt. Der Beitrag des JRKs reicht hier z.B. von Spendenprojekten in Zusammenhang mit Katastrophenhilfe und bis zu internationalen Projekten zur Verbreitungsarbeit.

Im Einklang mit der Strategie stehen auch das Eintreten für mehr Achtung vor dem Menschen, das Bemühen das Sozialverhalten zu beeinflussen sowie die Förderung des gegenseitigen Verständnisses und der Zusammenarbeit der Völker.

Nicht zu vergessen ist zudem der zentrale inhaltliche Orientierungspunkt: die weltweit geltenden Grundsätze der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung.

1.2 Formen internationaler JRK-Arbeit

Internationale Arbeit des JRK sind alle Maßnahmen der Jugendarbeit, die mit Kindern und Jugendlichen unterschiedlicher ethnischer oder nationaler Herkunft stattfinden. Diese findet sich in fünf Ausprägungen wieder, deren Grenzen z.T. fließend sind:

1. Internationale Maßnahmen mit Begegnungscharakter
2. Internationale Maßnahmen mit Seminarcharakter
3. Internationale Maßnahmen mit unterstützendem Charakter
4. Internationale Gremienarbeit
5. Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund.

Letztere besitzt eine Sonderstellung in der internationalen Arbeit, auf die weiter unten eingegangen wird.

In den Kapiteln zu den jeweiligen Formen der internationalen JRK-Arbeit werden Definitionen gegeben, Ziele festgelegt, Beispiele angeführt und Kriterien zur Umsetzung beschrieben. Die Kriterien beziehen sich auf Zielgruppe, Partnerorganisation, Programm, Kommunikation, Leitungsteam, Vor- und Nachbereitung. Die beiden Bereiche „internationale Maßnahmen mit unterstützendem Charakter“ und „Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund“ sind vergleichsweise komplex; es erschien daher sinnvoll, zusätzlich einige „Grundsätze“ des Handelns zu beschreiben, um so die Ausrichtung der Aktivitäten zu verdeutlichen.

1.3 Die Leitsätze des JRK

Die internationale Arbeit findet auf der Basis der Leitsätze des Jugendrotkreuzes statt, die 1997 vom Bundesdelegiertentag verabschiedet wurden:

1. Das JRK ist im Rahmen der Rotkreuz-Grundsätze aktiv.
2. Wir arbeiten zu den gleichwertigen Schwerpunkten:
 - Förderung des sozialen Engagements
 - Einsatz für Gesundheit und Umwelt
 - Handeln für Frieden und Völkerverständigung
 - Übernahme politischer Mitverantwortung
3. Wir im JRK treffen qualifiziert Entscheidungen: demokratisch, verantwortungsvoll und für jeden nachvollziehbar.
4. Das JRK übernimmt als selbstverantwortlicher Jugendverband innerhalb und außerhalb des Verbandes die Interessenvertretung für Kinder und Jugendliche.
5. Das JRK ist als Rotkreuz-Gemeinschaft Bestandteil des DRK und leistet seinen Beitrag zur Sicherung der Zukunft im Zeichen der Menschlichkeit.
6. Das JRK trägt zur Förderung des Nachwuchses für das DRK bei und ist Quelle für Innovation moderner Rotkreuz-Kultur.
7. Das JRK engagiert sich für eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den anderen Rotkreuz-Gemeinschaften.
8. Wir ermöglichen Kindern und Jugendlichen in altersgerechter Form mit den Methoden moderner Jugendarbeit ein umfassendes Mitwirken in der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung.
9. Geschlechtsspezifische Aspekte finden in den Formen der JRK-Arbeit ihre Berücksichtigung.
10. Die tragende Säule der JRK-Arbeit ist die Ehrenamtlichkeit. Bei der Koordination und Umsetzung arbeiten ehren- und hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konstruktiv und kooperativ zusammen.
11. Wir im JRK arbeiten mit sozialer und fachlicher Kompetenz. Diese wird durch Bildungsangebote qualitativ gefördert.
12. Die JRK-Arbeit bewegt sich in einem Spektrum von regelmäßigen Gruppenstunden über JRK-Schularbeit bis zum offenen Angebot.
13. Neben der dauerhaften Mitgliedschaft ist eine Mitarbeit und Teilnahme an zeitlich begrenzten und offenen Angeboten möglich.
14. Offene Kommunikation, Transparenz und gezielte Information nach innen und außen sind wesentliche Bestandteile unserer Arbeitsweise.
15. Das JRK versteht sich als lernende Organisation.

1.4 Leitlinien internationaler JRK Arbeit

Abgeleitet von und aufbauend auf den Leitsätzen gelten für die internationale JRK Arbeit die folgenden Leitlinien:

Interkulturelle Kompetenz (i.S.d. Leitsatzes 2)

Im Sinne des Handelns für Frieden und Völkerverständigung steht der Erwerb interkultureller Kompetenzen im Mittelpunkt der internationalen JRK Arbeit. Dies ist zum einen von entscheidender Bedeutung für die qualitative Weiterentwicklung nationaler und internationaler JRK-Arbeit, dient aber auch der individuellen Weiterentwicklung jedes einzelnen JRK-Mitglieds in Bezug auf soziale Schlüsselkompetenzen.

Eigenverantwortung (i.S.d. Leitsatzes 4)

Die internationale Arbeit spiegelt die Eigenverantwortung und Selbstständigkeit des JRK wider: unser Verband bestimmt und vertritt die Schwerpunkte und Eckpfeiler seiner internationalen Arbeit selbst und wahrt bei Kooperationsprojekten den JRK-spezifischen Charakter. In den jugendspezifischen Arbeitsfeldern handelt der Jugendverband eigenständig.

Partizipation (i.S.d. Leitsatzes 8)

Gemäß unseren JRK-Leitsätzen ist auch in der internationalen Arbeit ein Hauptaugenmerk auf die Verstärkung von Partizipation zu legen. Die Einbindung und aktive Beteiligung der JRK-Mitglieder soll sich dabei sowohl auf die Durchführung einzelner Maßnahmen als auch auf die Entwicklung des gesamten Aufgabenfeldes innerhalb des JRK beziehen. Partizipation trägt damit zu Transparenz und Offenheit innerhalb des Verbandes bei.

Qualitätsentwicklung (i.S.d. Leitsätze 11 und 15)

Unser Verband greift die Diskussion um Qualität in der internationalen Jugendarbeit aktiv auf und erkennt darin die Verpflichtung, Kriterien zu definieren sowie eine hohe Qualität zu erreichen und weiterzuentwickeln. Dazu gehört insbesondere auch die ständige Evaluation von Maßnahmen. Damit führt das JRK den im Zukunftsprozess eingeschlagenen Weg konsequent weiter.

Nachhaltigkeit (i.S.d. Leitsätze 11 und 15)

Bei allen Aktivitäten der internationalen Jugendarbeit wird ein größtmögliches Maß an Nachhaltigkeit in Bezug auf die individuellen Erfahrungen der Teilnehmer/innen als auch auf den Jugendverband angestrebt. Nachhaltigkeit meint dabei, dass die Aktivitäten im JRK-Alltag nachwirken und alle Maßnahmen auf Langfristigkeit angelegt sind. Hierfür werden bei allen Projekten Entwicklungspotentiale aufgezeigt und transparent gemacht.

Vernetzung (i.S.d. Leitsatzes 14)

Vernetzung ist eng verknüpft mit einem effektiven Informationsfluss. Die internationale JRK-Arbeit zielt ab auf eine gute innerverbandliche Zusammenarbeit sowie die Aufnahme und Festigung der Vernetzung mit externen Akteuren. Synergien mit den anderen RK-Gemeinschaften und anderen europäischen JRK-Organisationen werden genutzt.

2. Internationale Maßnahmen mit Begegnungscharakter

2.1 Definition

Internationale Maßnahmen mit Begegnungscharakter sind primär darauf ausgerichtet, Begegnungen von Menschen verschiedener Kulturen zu ermöglichen. Sie bieten nicht nur die Chance, andere Kulturen kennen zu lernen, sondern auch die Möglichkeit zur kritischen Auseinandersetzung mit der eigenen Kultur und Identität.

2.2 Ziele

Die herausragenden Ziele zur Durchführung von internationalen Maßnahmen mit Begegnungscharakter sind es,

- interkulturelles Lernen zu unterstützen;
- Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung jugendgemäß erfahrbar zu machen;
- Identifikation mit der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung zu erreichen;
- Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten über den nationalen Rahmen hinaus zu unterstützen.

2.3 Beispiele

- Inlandsmaßnahme: Ein Kreisverband führt seit Jahren jeden Sommer eine Begegnung mit einer Partnergruppe aus Polen durch. Diesmal kommt die Gruppe nach Deutschland. Ziel ist es in diesem Jahr, sich mit dem JRK-Kampagnenthema „Kinder- und Jugendarbeit“ zu beschäftigen: Neben Workshops zum Thema findet auch ein Besuch der örtlichen DRK-Schuldnerberatungsstelle statt. Und natürlich kommen gemeinsame Freizeitaktivitäten auch nicht zu kurz.
- Auslandsmaßnahme: Ein Kreisverband besucht seine Partnergruppe im Ausland. Im letzten Jahr war die Gruppe in Deutschland, und man verabredete den Gegenbesuch. Gemeinsam haben sie sich u.a. die Durchführung eines Projektes vorgenommen: Drei Tage lang helfen sie bei der Renovierung eines Kinderspielplatzes.
- Multinationale Begegnung: Ein Landesverband lädt Rotkreuz- und Rothalbmond-Gruppen aus sieben Nationen zu einem Jugendcamp ein. Mit allen Nationen bestehen Städtepartnerschaften. Auf dem Programm stehen u.a. Workshops, die sich mit Gewalt und Streitschlichtung beschäftigen. Ziel ist es, die sich mit den unterschiedlichen Erscheinungsformen und Ursachen von Gewalt auseinander zu setzen und neue Wege kennenzulernen, mit Konflikten umzugehen. Außerdem gibt es Aktionen mit dem Ziel, die verschiedenen Kulturen und Länder kennen zu lernen und grenzüberschreitende Freundschaften zu schließen.

2.4 Anforderungen

Zielgruppe

- Zielgruppe sind alle Kinder und Jugendlichen.

Partnerorganisationen

- Die Partnerorganisationen passen zum JRK in Bezug auf ihr Grundverständnis, ihre Ziele und Zielgruppen.
- Im Vorfeld der Begegnung findet eine gemeinsame Zielvereinbarung und Programmplanung statt.
- Die teilnehmenden Gruppen besitzen eine ähnliche Altersstruktur und Teilnehmer/innen-Zahl.

- Empfehlenswert ist die Auswahl eines Partnerlandes innerhalb eines Begründungszusammenhanges (z.B. Städtepartnerschaften, langjährige Kontakte der Kreisverbände, thematische Hintergründe).

Programm

- Der Programminhalt wird gestaltet nach der Faustregel:
 - ⇒ 1/3 Freizeit
 - ⇒ 1/3 Rot-Kreuz-Inhalte
 - ⇒ 1/3 Thematische Zusammenarbeit
- Ziele, Zielgruppe, Form und Durchführung des Programms sind stimmig und ein „roter Faden“ ist erkennbar.
- Das Programm orientiert sich an den Anforderungen an die Bildungsangebote in der „Rahmenkonzeption zur Bildungsarbeit“: es ist u.a. teilnehmerorientiert gestaltet und zeichnet sich durch methodische und didaktische Vielfalt aus.

Kommunikation

- Eine oder mehrere Arbeitssprachen sind für die Begegnung festgelegt.
- Die Verständigung erfolgt auf Grundlage ausreichender Sprachkenntnisse der Teilnehmer/innen und des Leitungsteams oder mit Hilfe von Sprachmittlern.

Leitungsteam

- Die Leiter/innen verfügen über eine Gruppenleiter/innen-Ausbildung und über eine Erste-Hilfe-Ausbildung.
- Die Leiter/innen verfügen über angemessene Sprachkenntnisse.
- Das Mindestalter beträgt 18 Jahre.
- Das Leitungsteam ist gemischtgeschlechtlich besetzt.
- Empfehlenswert ist der Besuch von Fortbildungen zu internationalen Begegnungen sowie der Einbezug von Führungskräften mit einschlägiger Vorerfahrung.

Vorbereitung

- Neben der inhaltlichen Vorbereitung der Begegnung erstellt das Leitungsteam u.a. den Finanzierungsplan und plant die begleitende Öffentlichkeitsarbeit.
- Im Rahmen der Vorbereitung werden Partizipationsmöglichkeiten der Teilnehmer/innen vor und während der Durchführung des Programms eröffnet.
- Die Vorbereitung der Teilnehmer/innen beinhaltet insbesondere Landeskunde und kulturelle Aspekte sowie alle organisatorischen Fragen.
- Den Teilnehmer/innen wird die Möglichkeit eröffnet, sich auf die Darstellung des eigenen Landes, der eigenen Kultur sowie des JRK gegenüber den ausländischen Partnern vorzubereiten.

Nachbereitung

- Im Rahmen der Nachbereitung werden weiterführende Kontakte unterstützt (z.B. durch ein Dankeschreiben, eMail-Freundschaften, Erstellung einer gemeinsamen Homepage).
- Die Begegnung wird in Bezug auf die Ziele, Zielerreichung, Methoden und Nachhaltigkeit durch die Teilnehmer/innen und das Leitungsteam reflektiert.
- Die Begegnung wird dokumentiert (z.B. durch Berichte in Gremien, einen Sachbericht, eine Fotowand, eine Homepage).

3. Internationale Maßnahmen mit Seminarcharakter

3.1 Definition

Internationale Maßnahmen mit Seminarcharakter sind primär darauf ausgerichtet, im internationalen Teilnehmerkreis bestimmte Themenfelder zu bearbeiten.

3.2 Ziele

Die herausragenden Ziele zur Durchführung von internationalen Maßnahmen mit Seminarcharakter sind es,

- die inhaltliche, Rotkreuz-bezogene, kulturelle, sprachliche und persönliche Qualifizierung von Multiplikator/innen zu gewährleisten;
- die gezielte Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten über den nationalen Rahmen hinaus zu unterstützen;
- neue Kooperations- und Handlungsmöglichkeiten zu erschließen;
- interkulturelles Lernen zu unterstützen.

3.3 Beispiele

- Vorbereitung von Projekten: Drei Seminarleiter/innen aus dem Kreisverband A reisen zu ihrer Partnergruppe, zu der sie schon über mehrere Jahre Kontakt haben. Auf der letzten internationalen Begegnung ist die Idee entstanden, ein gemeinsames Seminar zum Thema Gesundheit durchzuführen. Die Teilnehmer/innen stellen sich gegenseitig ihre nationalen Aktivitäten vor und überlegen, wie sie das Seminar gestalten können.
- Fortbildung von Multiplikator/innen: In einer Grenzregion entschließen sich zwei Kreisverbände eine grenzübergreifende Fortbildung zum Thema „Internationale Begegnungen planen und durchführen“ für Gruppeleiter/innen anzubieten. Das Seminar wird gestaltet von Referent/innen aus beiden Ländern und enthält besondere Programmteile zum interkulturellen Lernen.

3.4 Anforderungen

Zielgruppe

- Ehren- und hauptamtliche Leitungskräfte und Multiplikator/innen.

Kommunikation

- Eine oder mehr Arbeitssprachen sind für das Seminar festgelegt.
- Die Verständigung erfolgt auf der Grundlage ausreichender Sprachkenntnisse der Teilnehmer/innen und des Leitungsteams oder mit Hilfe von Sprachmittlern.

Partnerorganisation

- Die Partnerorganisation passt zum JRK in Bezug auf ihr Grundverständnis, ihre Ziele und Zielgruppen.
- Im Vorfeld des Seminars findet eine gemeinsame Zielvereinbarung und Programmplanung statt.
- Die teilnehmenden Gruppen besitzen eine ähnliche Teilnehmer/innen-Zahl.
- Die Auswahl geeigneter Partnerorganisationen findet aufgrund gemeinsamer Themen, Arbeitsschwerpunkte und/ oder Ziele der Jugendarbeit statt.

Programm

- Das Programm ist inhaltlich darauf ausgelegt, die Jugendarbeit im JRK weiterzuentwickeln.
- Der Programminhalt wird gestaltet nach der Faustregel
 - ⇒ 1/4 Freizeit
 - ⇒ 3/4 Rot-Kreuz-Inhalte und/oder thematische Arbeit
- Ziele, Zielgruppen, Form und Durchführung des Programms sind stimmig und ein „roter Faden“ ist erkennbar.
- Das Programm orientiert sich an den Anforderungen an die Bildungsangebote in der „Rahmenkonzeption zur Bildungsarbeit“: es ist u.a. teilnehmerorientiert gestaltet und zeichnet sich durch methodische und didaktische Vielfalt aus.

Leitungsteam

- Die Leiter/innen verfügen über mindestens eine Gruppenleiter/innen-Ausbildung, über eine Erste-Hilfe-Ausbildung und über Erfahrungen in internationalen Begegnungen.
- Die Leiter/innen verfügen über angemessene Sprachkenntnisse.
- Das Mindestalter beträgt 18 Jahre.
- Das Leitungsteam ist gemischtgeschlechtlich besetzt.
- Der Einbezug von Moderator/innen und ggf. Referent/innen aus den teilnehmenden Ländern ist empfehlenswert.

Vorbereitung

- Neben der inhaltlichen Planung des Seminars erarbeitet das Leitungsteam einen Finanzierungsplan und plant die begleitende Öffentlichkeitsarbeit
- Besondere Aufmerksamkeit gilt der Benennung der Ziele der Maßnahme, der Nachhaltigkeit und der gemeinsamen Planung mit der Partnerorganisation.

Nachbereitung

- Es findet eine ausführliche Reflexion des Seminars durch die Teilnehmer/innen und das Leitungsteam in Bezug auf Ziele, Methoden, Nachhaltigkeit, Wirkung etc. statt.
- Es findet eine Dokumentation der Maßnahme und Ergebnisse in unterschiedlichen Formen (z.B. Bericht in Gremien, Sachbericht etc.) statt.
- Es wird angestrebt, weiterführende Projekte oder Aktivitäten durchzuführen.

4. Internationale Maßnahmen mit unterstützendem Charakter

4.1 Definition

Internationale Maßnahmen mit unterstützendem Charakter sind primär darauf ausgerichtet, länderübergreifende Hilfe zu leisten.

4.2 Ziele

Die herausragenden Ziele zur Durchführung von internationalen Maßnahmen mit unterstützendem Charakter sind es,

- das Rote Kreuz als internationale Hilfsgesellschaft jugendgemäß erfahrbar zu machen;
- das Prinzip der Anwaltschaft jugendgemäß umzusetzen;
- praktisches Engagement zu ermöglichen;
- Identifikation mit den Rotkreuz-Zielen zu stärken;
- interkulturelles Lernen zu unterstützen.

4.3 Beispiele

- Unterstützung beim Aufbau von Jugendstrukturen: Das DRK hat den Auftrag erhalten, die nationale Gesellschaft B beim Aufbau von Jugendstrukturen zu unterstützen. Das JRK erklärt sich bereit, für einige Monate einen Jugenddelegierten nach B zu schicken. Dieser hilft den örtlichen Kräften mit seinen Kenntnissen aus der Jugendarbeit in Deutschland. Gemeinsam überlegen sie, wie dieses Wissen auf die lokalen Verhältnisse übertragen werden kann. Auch nach Beendigung der Delegation finden immer wieder Projekte und Seminare mit deutscher Unterstützung statt.
- Unterstützung für Einrichtungen: In Zusammenarbeit mit der Auslandsabteilung des DRK und des Roten Kreuzes der Partnerstadt B entscheidet eine JRK-Gruppe, Geld und Bastelmaterialien (Buntstifte, Blöcke, Klebstoff etc.) für ein Kinderheim der Partnerstadt zu sammeln. Die Hilfspakete werden mit einem Transport der örtlichen Bereitschaft nach B geschickt.
- Unterstützung für Einzelpersonen: Das JRK baut ein Family-for-family-Projekt mit auf: Familie A steht in Kontakt mit einer Familie in der Partnerstadt B. Regelmäßig schicken sie Pakete nach B und erhalten lange Briefe. Für den nächsten Sommer ist ein Besuch in der Partnerstadt geplant.
- Gemeinsame Durchführung eines Hilfsprojekts: Jugendrotkreuzler aus A stehen seit längerem in Kontakt mit einer Gruppe aus Partnerland B. Gemeinsam haben sie sich vorgenommen, ein Kinderheim in B zu unterstützen. Deshalb fahren die JRKler in diesem Jahr nach B, wo alle zusammen bei der Renovierung der Außenanlagen des Kinderheimes helfen.

4.4 Anforderungen

Alle Programme orientieren sich an den unten beschriebenen zentralen Grundsätzen zur Hilfe. Zusätzlich gelten - je nach Art der Hilfe - die jeweiligen Kriterien für internationale Maßnahmen mit Begegnungs- bzw. Seminarcharakter (Partnerorganisation, Programm, Kommunikation, Leitungsteam, Vor- und Nachbereitung).

Darüber hinaus sind die „Verfahrensregeln für die Beteiligung von Landesverbänden bzw. deren Mitgliedsverbänden an der DRK-Auslandsarbeit“ (1996) zu beachten.

Zielgruppe

Alle Kinder und Jugendlichen (auch unter Einbeziehung von Personen aus anderen Rotkreuz-Gemeinschaften).

Grundsätze der Hilfe

Das Ziel, das Rote Kreuz als internationale Hilfsorganisation jugendgemäß erfahrbar zu machen, bedeutet insbesondere, Kinder und Jugendliche an die Grundsätze der professionellen Hilfsangebote des Roten Kreuzes heranzuführen. Das heißt konkret, geplante Maßnahmen kritisch zu prüfen und ggf. Abstand zu nehmen von kurzfristigen Aktionen mit fragwürdigem Hilfspotential.

Die unterstützenden Maßnahmen des JRK orientieren sich daher an folgenden Grundsätzen:

- Professionalität soll sicherstellen, dass die geleistete Hilfe erwünscht ist, gebraucht wird und tatsächlich an der richtigen Stelle ankommt:
 - ⇒ Das notwendige Fachpersonal wird während der Planung und der Durchführung einbezogen.
 - ⇒ Gemeinsame Kommunikation und Planung mit der Partnerorganisation ist Ausgangs- und Grundlage.
 - ⇒ Die kulturellen Gegebenheiten werden in den Planungen und in der Durchführung beachtet.
 - ⇒ Die geleistete Unterstützung ist möglichst Hilfe zur Selbsthilfe.
 - ⇒ Die Hilfe ist auf Nachhaltigkeit ausgerichtet: Hilfen werden auf ihre Wirkung und Wirksamkeit hin geprüft.
- Die pädagogische Ausrichtung soll ermöglichen, dass Kindern und Jugendlichen die Bedeutung von Hilfeleistungen und gleichberechtigtem Dialog vermittelt wird:
 - ⇒ Empfehlenswert ist es, nicht nur Hilfe zu leisten, sondern auch Bereiche zu finden, in denen JRKler von der Partnerorganisation lernen können. So können gegenseitiges Geben und Nehmen, das Lernen von einander und die gegenseitige Bereicherung erlebbar und spürbar werden.
 - ⇒ Kindern und Jugendlichen wird vermittelt, dass Helfen - also das Teilen von Zeit, Geld, Arbeitskraft und Know-how - unersetzlich ist und ein gutes Gefühl vermittelt.

5. Internationale Gremien

5.1 Definition

Internationale Tagungen und Kongresse sind primär darauf ausgerichtet, dass sich JRK-Partner aus verschiedenen Ländern zum Zweck der Beratung gemeinsamer Themen und Strategien, zum Austausch, zur Kooperation oder Koordination gemeinsamer Aktivitäten und Projekte treffen.

5.2 Ziele

Die herausragenden Ziele zur Durchführung internationaler Gremienarbeit sind es,

- die Interessen von Kindern und Jugendlichen in der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung zu vertreten;
- Kontaktabbau zum Aufbau neuer Kooperationen und Partnerschaften zu unterstützen;
- gezielt humanitäre, rotkreuz- und jugendpolitische Positionen in internationalen Gremien zu vertreten;
- den Handlungsrahmen des JRK zu erweitern.

5.3 Beispiele

- European Cooperation Meeting (ECM):

Das ECM ist ein alle zwei Jahre stattfindendes Treffen aller europäischen Jugendrotkreuzverbände, das von der Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften (IFRC) und dem European Coordination Committee (ECC) zusammen mit der gastgebenden Nation organisiert wird. Ziel des ECM ist u.a., gemeinsame jugendpolitische Positionen und Strategien innerhalb der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung zu erarbeiten.

Die sieben Mitglieder des ECC werden während des ECM gewählt. Sie sind in der Regel die Präsident/innen ihres nationalen Jugendrotkreuzes/-halbmonds und u.a. zuständig für die Planung und Vorbereitung des nächsten ECM. Außerdem vertritt das ECC die Interessen der Rotkreuz-Jugend inner- und außerhalb der Bewegung.

- West European Red Cross Youth Network (WRCYN):
Hierbei handelt es sich um eine Arbeitsgruppe der Jugendrotkreuzgesellschaften aus Mitgliedstaaten der EU und der Schweiz, die sich i.d.R. jährlich trifft, Zusammenarbeit auf einzelnen Gebieten verabredet, gemeinsame Projekte oder Kampagnen plant sowie Know-How austauscht.
- Deutschland- Österreich - Schweiz - Luxemburg (DACHL):
Dies ist eine Arbeitsgemeinschaft der deutschsprachigen Jugendrotkreuz-Verbände, die seit 2001 besteht. Hier wird die gemeinsame Sprache genutzt, um Arbeitsmaterialien und -ergebnisse auszutauschen sowie konkrete gemeinsame Projekte und Kooperationen zu entwickeln.

5.3 Anforderungen

Zielgruppe

- Die Bundesleitung des deutschen Jugendrotkreuzes und ihre Stellvertretung (ggf. auch zugewählte Bundesausschuss-Mitglieder)
- Bundesreferent/in und Bildungsreferent/innen

Partnerorganisationen

- Die nationalen Jugendrotkreuzgesellschaften
- Youth Officer der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften
- European Cooperation Committee

Programm

- Der Programminhalt wird von der einladenden Partnerorganisation unter Berücksichtigung der Beschlusslage gestaltet und orientiert sich an der aktuellen verbandspolitischen Lage.
- Die Teilnahme an dem offiziellen Tagungsprogramm mit Vorträgen und Workshops orientiert sich an folgenden Aufgaben:
 - ⇒ Interessen des DJRKs vertreten,
 - ⇒ Informationen zu jugend- und förderpolitisch relevanten Themen austauschen,
 - ⇒ jugendpolitische Strategien entwickeln und beschließen.
- Im Rahmen des „informellen“ Tagungsprogramms geht es darum,
 - ⇒ Kooperationen zu initiieren und zu vertiefen,
 - ⇒ Informationen und Know-how zu relevanten Themen auszutauschen.

Kommunikation

- Arbeitssprache ist im Allgemeinen Englisch.

Vorbereitung

- Die Vorbereitung und die Zuarbeit erfolgt gemeinsam von Bundesleitung und JRK-Geschäftsstelle anhand der aktuellen Beschlusslage und der inhaltlichen Schwerpunkte.
- Der Bundesausschuss wird je nach Beschlusslage in die Vorbereitungen einbezogen.

Nachbereitung

- Je nach Beschlusslage werden in der Nachbereitung aktuelle Beschlüsse weitergeleitet und umgesetzt.
- Die JRK-Gremien werden über die Sachstände und die aktuellen Beschlüsse informiert.
- Die Gremienarbeit wird über die JRK-Medien transparent gemacht.
- Die Tagungen werden in Bezug auf die Ziele, Zielerreichung, Methoden und Nachhaltigkeit durch die Teilnehmer/innen ausgewertet.

6. Internationale Arbeit vor der Haustür: Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund

6.1 Definition

Migrationsarbeit ist keine Ausprägung der internationalen Arbeit im engeren Sinne. Dennoch gibt es gute Gründe, im Zusammenhang mit der internationalen JRK-Arbeit auch die Arbeit mit in Deutschland lebenden Menschen mit Migrationshintergrund in die Überlegungen einzubeziehen. Denn hier stehen Zielsetzungen im Vordergrund, die denen der internationalen Arbeit gleichen: interkulturelles Lernen sowie das Erleben und die Förderung der Zusammenarbeit und des gleichberechtigten Miteinanders der in Deutschland lebenden Kinder und Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund. Zudem stellt die Migrationsarbeit durch die Fülle neuer Handlungsmöglichkeiten eine hervorragende Möglichkeit für interkulturelle Erfahrungen „vor der Haustür“ dar.

Migration umfasst sowohl Abwanderung als auch Zuwanderung und steht für die räumliche Veränderung des Lebensmittelpunktes von Individuen oder Gruppen über eine sozial bedeutsame Entfernung. Die Verlagerung des Lebensmittelpunktes über die Grenzen eines Nationalstaates (Außenwanderung) ist dabei kennzeichnend für internationale Migration (vgl. Migrationsbericht der Bundesregierung).

Der Begriff „Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund“ beinhaltet dabei auch diejenigen, die in Deutschland geboren und aufgewachsen sind und z.T. bereits in der zweiten oder dritten Generation in Deutschland leben. Ihre kulturelle Identität sowie ihr sprachlicher und sozialer Hintergrund sind häufig durch Deutschland und zusätzlich durch ihr Herkunftsland bzw. das Herkunftsland ihrer Eltern und Familien geprägt.

Die Ausländerstatistik der Bundesregierung weist einen Anteil von dauerhaft in Deutschland lebenden Personen ohne deutsche Staatsbürgerschaft von ca. 8,9% der Gesamtbevölkerung aus. Mit etwa 40% sind ein hoher Anteil davon Kinder und Jugendliche unter 25 Jahren.

Die DRK Migrationsarbeit verfolgt das Ziel, gleichberechtigte Partizipationsmöglichkeiten für alle Menschen mit Lebensmittelpunkt in Deutschland zu schaffen und dies als Querschnittsaufgabe zu etablieren (vgl. Teilstrategie Migration, DRK 1998, Präsidiumsbeschluss 1994). Eine interkulturelle Öffnung des JRKs ist ebenfalls eine grundsätzlich zu diskutierende Thematik. Im Rahmen der hier vorliegenden Konzeption dagegen werden lediglich Aktionen beschrieben, die mit Gruppen von Migrant/innen gemeinsam organisiert werden können.

6.2 Ziele

Die herausragenden Ziele zur Durchführung von internationaler Arbeit vor der Haustür sind,

- neue Zielgruppen, Mitglieder und Funktionsträger/innen zu gewinnen;
- Kinder und Jugendliche an die Rotkreuz-Grundsätze heranzuführen;
- einen Beitrag zum gleichberechtigten Zusammenleben aller Bevölkerungsgruppen in Deutschland zu leisten;
- interkulturelles Lernen zu unterstützen;
- gegenseitigen Respekt, Achtung und Wertschätzung zu fördern sowie Fremdenfeindlichkeit und Rassismus abzubauen .

6.3 Beispiele

- Aktionen mit einer Gruppe jugendlicher Migrant/innen:
Unweit des Ortsvereins steht ein Übergangwohnheim für Migrant/innen. Die Jugendleiterin fragt ihre Gruppe, ob sie nicht Kontakt zu dort lebenden Jugendlichen aufnehmen wollen. Die Gruppe stimmt zu und fragt bei einem Sozialarbeiter an, der dort tätig ist und eine erste Begegnung mit den Jugendlichen ermöglicht. Bei einem der stattfindenden Streetball-Turniere machen die JRKler mit. Alle Beteiligten merken schnell, dass sie viele Gemeinsamkeiten haben. Ein gemeinsamer Grillabend nimmt bereits in ihren Köpfen Gestalt an, bei dem weitere Aktivitäten zusammen geplant werden.
- Gemeinsame Projekte: JRKler, die in einem verkehrsreichen Gebiet wohnen, entschließen sich, eine gemeinsame Projektwoche zur Verkehrserziehung mit einer JRK-Kindergruppe und einer Kindergruppe aus einem Aussiedler-Wohnheim zu organisieren. Gemeinsam mit den dortigen Fachkräften wird die Projektwoche geplant und mit großem Erfolg für alle Teilnehmer/innen durchgeführt.

6.4 Anforderungen

Zielgruppe

Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund.

Grundsätze

In der Zusammenarbeit mit Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund gelten einige Grundsätze, die in allen Maßnahmen das Handeln ausrichten:

- Partnerschaftlichkeit:
 - ⇒ Das gemeinsame Tun, das für beide Gruppen gut ist, steht im Vordergrund. Wir machen das Angebot, gemeinsam herauszufinden, was für beide Gruppen interessant und wichtig ist.
 - ⇒ Ausgangspunkt sind die Stärken und Fähigkeiten der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund: sie sind nicht per se hilfsbedürftig sondern ergänzen und bereichern die JRK-Arbeit.
- Kultursensibilität:
 - ⇒ Die Angebote sind ansprechend für Kinder und Jugendliche sowohl mit als auch ohne Migrationshintergrund.
 - ⇒ Die Unterschiede der Menschen mit ihren kulturellen Hintergründen, ihre Wünsche, Vorstellungen aber auch Grenzen¹ werden wahrgenommen und akzeptiert. Sie werden in gemeinsamen Gesprächen, Planungen und Aktionen berücksichtigt.
 - ⇒ Das eigene Bild von Migrant/innen wird immer wieder hinterfragt, erweitert und verändert: Denn die Unterschiede zwischen Kindern und Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund können groß oder sehr gering, auffällig oder fast unmerklich sein - je nachdem wie lange Zugewanderte bereits in Deutschland leben, wie sie hier leben und woher sie oder ihre Eltern kommen.

Programm

- Das Programm orientiert sich an der Rahmenkonzeption zur Bildungsarbeit.
- Das Programm ist ausgerichtet an den oben genannten Grundsätzen.
- Programmangebote ermöglichen zunächst den Zugang zu Zuwanderern, vermitteln das jeweils Fremde als Bereicherung und sind prinzipiell auf Wiederholung und Vertiefung der Kontakte angelegt.

¹ So ist es z.B. bei einigen Gruppen von Migrant/innen sehr wichtig, die Eltern und die Familie in die Planungen mit einzubeziehen.

Leitungsteam

- Die Leiter/innen verfügen über eine Gruppenleiter/innen-Ausbildung und über eine Erste-Hilfe-Ausbildung.
- Das Leitungsteam ist gemischtgeschlechtlich besetzt.
- Das Leitungsteam hat sich über etwaige unterschiedliche kulturelle Hintergründe informiert.
- Empfehlenswert ist es, das Know-how derjenigen JRKler und DRKler zu nutzen, die selber einen Migrationshintergrund besitzen.
- Empfehlenswert ist der Besuch von Fortbildungen zur Migrationsarbeit sowie der Einbezug von Führungskräften mit einschlägiger Vorerfahrung.

Kommunikation

- Die genutzte Sprache ist in der Regel deutsch.

Vorbereitung

- Die Gruppenleiter/innen arbeiten insbesondere zu Beginn mit den zuständigen Fachstellen (DRK Migrationsarbeit, Migrantenselbstorganisationen) zusammen und erarbeiten gemeinsam mögliche Aktivitäten und deren Ausgestaltung.

Nachbereitung

- Hier gelten die Prinzipien der Bildungsarbeit im JRK: die Rückmeldungen der Teilnehmer/innen werden ernst genommen, aufgegriffen und entsprechend umgesetzt.

Partnerorganisationen

- Partnerorganisationen können die Migrationsarbeit innerhalb und außerhalb des DRK sein oder auch Migrantenselbstorganisationen.

7. Zuständigkeiten der Ebenen

7.1 Die Bundesebene

- stellt für alle Erstkontakte den formalen Weg von Generalsekretariat zum Bundesverband des Partners her,
- vermittelt und berät bei internationalen Erstkontakten,
- berät bei Bedarf Landesverbände bei der Planung und Konzeption von internationalen Aktivitäten,
- leitet Mittel aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP) über die Landesverbände an die Gliederungen weiter,
- fungiert als Zentralstelle der Jugendwerke (Deutsch-Polnisches Jugendwerk DPJW, Deutsch-Französisches Jugendwerk DFJW, Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch TANDEM, Deutsch-Israelischer Jugendaustausch ConAct),
- stimmt sich mit den jeweils relevanten Teams des Generalsekretariats (Auslandsabteilung, Team Integration & Migration) ab und arbeitet mit den verschiedenen Gemeinschaften auf Bundesebene zusammen,
- arbeitet mit den Landesverbänden zusammen und berät diese in allen Fragen rund um internationale Arbeit,
- stellt den Informationsfluss in den Bundesausschuss und den Bundesdelegiertentag sicher (z.B. über aktuelle internationale Entwicklungen oder jugendpolitisch relevante Themen),
- vertritt das DJRK in internationalen Gremien,
- führt bundeszentrale Bildungsangebote zur internationalen Arbeit im Sinne der Rahmenkonzeption zur Bildungsarbeit durch,
- führt bundeszentrale Maßnahmen im Sinne der strategischen Planung der internationalen JRK Arbeit durch,
- führt internationale bundeszentrale Großveranstaltungen durch (z.B. das internationale Erste-Hilfe-Turnier).

7.2 Die Landesebene

- führt internationale Maßnahmen durch,
- führt Bildungsangebote im Sinne der Rahmenkonzeption zur Bildungsarbeit durch,
- führt Maßnahmen im Sinne der Rahmenkonzeption zur internationalen JRK-Arbeit durch,
- prüft KJP-Anträge, Jugendwerks-Anträge und Verwendungsnachweise und leitet diese weiter an das Generalsekretariat,
- arbeitet mit den Kreisverbänden zusammen und berät diese in allen Fragen rund um internationale Arbeit,
- arbeitet auf Landesebene mit den jeweils relevanten Fachkräften (Auslandsabteilung, Team Integration & Migration) sowie den verschiedenen Gemeinschaften zusammen,
- stellt den Informationsfluss in die JRK Landesgremien sicher.